



[Ludwig-Maximilians-Universität München](#)
[Fakultät für Kulturwissenschaften](#)

Institut für Ethnologie und Afrikanistik

Oettingenstr. 67
80538 München
Tel. +49 89 2180-9601
Fax +49 89 2180-9602
ethnologie@vka.fak12.uni-muenchen.de

Lehrveranstaltungen im SoSe 2004

[Vorlesungen](#)
[Hauptseminare](#)
[Proseminare](#)
[Kolloquien](#)
[Sprachkurse](#)
[Tutorien](#)

Vorlesungen

[Seitenanfang](#)

[Laubscher](#)

Ethnologische Mythenforschung, 2stündig, Mi 8-10, Raum 0.05

Die Mythenforschung bleibt eine beeindruckende Tradition in der Ethnologie. Verschiedene Schulen und Richtungen haben sich herausgebildet. Sie gehen Hand in Hand mit unterschiedlichen Konzepten von Mensch und Kultur bei den Wissenschaftlern. Mythen können als Quellen dienen, um Rückschlüsse auf Welt- und Menschenbild zu gewinnen. Überdies stellt die Untersuchung von Mythen besondere Anforderungen an die Quellenkritik.

[Heidemann](#)

Die Nilgiris - Einführung in eine südindische Region, 2stündig, Mi 12-14, Raum 1.14

Die Nilgiri, wörtlich "Blaue Berge", ragen wie eine Insel aus der südindischen Landschaft und faszinierten mit ihrer kulturellen Vielfalt zahlreiche Ethnologen. So auch W.H.R. Rivers, der nach intensiver Feldforschung bereits vor Malinowski den Klassiker "The Todas" verfasste und mit diesem Werk die genealogische Methode begründete. Die Toda markierten bald die Weltkarte der Ethnologie, da sie polyandrisch und polygam organisiert waren, als Großviehzüchter vegetarisch lebten und ihre Büffel verehrten und zu zahlreichen Spekulationen Anlass gaben. Ihre Nachbarn, die handwerklich vielseitigen Kota, die jagenden und sammelnden Kurumba sowie die Landwirtschaft betreibenden Badaga lebten in getrennten Dörfern, sprachen jeweils eine eigene Sprache, verehrten eigene Gottheiten, doch interagierten rituell, ökonomisch und politisch. Der Exotismus versperrte lange Zeit den Blick für die strukturellen Gemeinsamkeiten, die diese vorkoloniale Lokalgesellschaft mit der sie umgebenden Hindugesellschaft teilt.

Die Vorlesung beginnt mit einer allgemeinen Einführung in die ethnologischen Debatten, die in den vergangenen drei Dekaden den wissenschaftlichen Diskurs bestimmt haben, stellt anschließend die Ethnien und das lokale Gesellschaftssystem vor und behandelt den kulturellen Wandel bis zur Gegenwart. Heute ist diese Region politisch und ökonomisch Teil der indischen Union geworden, Toda, Kota und Kurumba bilden lokale Minderheiten. Die Lokalökonomie ist durch Tee- und Kaffeepflanzen geprägt und Spannungen zwischen den eingesessenen und eingewanderten Gruppen zeichnen sich ab.

Einführungsliteratur:

Paul Hockings (ed.) - Blue Mountains, Delhi 1989
Paul Hockings (ed.) - Blue Mountains Revisited, Delhi 1997
Anthony Walker - The Toda of South India, Delhi 1986

[Beck](#)

Wirtschaftsethnologie, 2stündig, Di 14-16, Raum 1.14

Die Vorlesung gibt einen systematischen Überblick über theoretische und methodische Traditionen der ökonomischen Anthropologie. Von besonderem Interesse ist, wie der Zusammenhang zwischen dem Ökonomischen und dem Gesellschaftlichen jeweils konzipiert wird.

Für die Teilnahme an meinem gleichnamigen Proseminar ist die Vorlesung obligatorische Voraussetzung.

[Dietrich](#)

Geschichte Indonesiens, 2stündig, 14tägig, Mo 12-14 (Raum 1.14), Mo 14-16

(Raum 0.05), Beginn: 03.05.2004

Die Vorlesung soll Grundkenntnisse vermitteln und auf spezielle Themen hinführen. Behandelt werden sollen: Quellen zur Geschichte; langzeitliche Konstanten; die einzelne Perioden mit ihren jeweils eigenen Kräftekonstellationen und Veränderungen; Kolonialgeschichte, evtl. mit Ausblick in die rezente Vergangenheit. Hierbei sollen neben politischen Entwicklungen auch Sozial-, Wirtschafts- und Religionsgeschichte berücksichtigt werden, ferner Themen wie Stadtentwicklung und die Entwicklung politischer Strukturen.

Hauptseminare

[Seitenanfang](#)

[Laubscher](#)

Ethnographie Ozeaniens, 2stündig, Do 8-10, Raum 1.05

Erarbeitung der Grundlagen der ethnologischen Ozeanistik (Melanesien, Mikronesien und Polynesien unter Ausschluss von Australien). Einarbeitung in verschiedene Themen der jüngeren Forschung sind die Aufgaben für dieses Hauptseminar. Zu Beginn des Seminars werden Literaturtipps ausgetauscht.

[Paproth](#)

Samen und Samojuden, 2stündig, Do 14-16, Raum 1.05

Das Seminar wird sich mit den im Norden Europas als Rentierzüchter lebenden Lappen (Samen) und Jurak-Samojuden (Nenzen), deren Geschichte, traditioneller Kultur und heutiger Lebensweise befassen. Vergleichend werden dabei auch die anderen, in Nordasien lebenden Samojudenvölker Berücksichtigung finden. In den letzten Jahrzehnten waren die Samen und ihre samojudischen Nachbarn einem die gesamte Lebensweise erfassenden Akkulturationsprozess unterworfen. Erstmals in ihrer Geschichte haben z.B. die in vier Staaten ansässigen und sprachlich stark differenzierten Samen während dieser Anpassungsphase an die Moderne ein auch politisch sich auswirkendes Zusammengehörigkeitsgefühl entwickelt. Über diesen noch andauernden Prozess und die gegenwärtige Lebensweise soll ebenso wie über die traditionelle Kultur gehandelt werden. Zur begleitenden Lektüre wird empfohlen:

Björn Collinder: The Lapps. New York: 1949.

Ö. Vorren/E. Manker: Die Lappen. Braunschweig: 1967.

T. Lehtisalo: Beiträge zur Kenntnis der Rentierzucht bei den Jurak-Samojuden. Oslo: 1932.

L. Vajda: Untersuchungen zur Geschichte der Hirtenkulturen. Wiesbaden: 1968.

Neuere Literatur in skandinavischen Sprachen und in Russisch werden in der ersten Stunde besprochen.

[Paproth](#)

Schamanismus und "schwarze Magie", 2stündig, Do 16s.t.-17.30, Raum 0.05

Der Schamane (ein Wort tungusischen Ursprungs) tritt dort, wo echter Schamanismus (vgl. Vajdas Definition) vorkommt, als ein selbstloser und sich für seine Gruppe aufopfernder Heiler, politischer Führer, religiöser Funktionär usw. auf. Sein Einsatz für die eigene Gruppe führt automatisch zum Konflikt mit dem Kollegen in der Nachbargruppe, was offenbar den Anlass zum "schwarzen Schamanismus" geboten hat, z.B. im so genannten "Schamanenduell", das die einander feindlichen Schamanen in ihrer tierischen "Alter ego" - Gestalt miteinander führen, oder in den "Krankheitsprojektilen", die auf weite Entfernung hin (Hexenschüsse, Lappenschüsse) zum Schaden des Empfängers abgeschossen werden und nur durch Aussaugen geheilt werden können.

In den "Schamanengeschichten aus Sibirien" von Ksenofontov sind zahlreiche solcher Praktiken beschrieben. Beispiele können aber auch in anderen Weltgegenden (z.B. im Medizinmannwesen Südamerikas) nachgewiesen werden. Das Seminar bietet neben diesem Spezialthema aber auch Gelegenheit, den Begriff "Magie" zu erörtern oder allgemeinere Fragen des Schamanismus aufzugreifen und darzustellen.

Literatur:

(Ksenofontov): Schamanengeschichten aus Sibirien, übersetzt und eingeleitet von Adolf Friedrich und Georg Budruss. Berlin (Zerling) 1987. (Neuausgabe).

Eliade, Mircea: Schamanismus und archaische Extasetechnik. Zürich und Stuttgart (Rascher) 1957.

Findeisen, Hans: Schamanentum, dargestellt am Beispiel der Besessenheitspriester nordeurasischer Völker. Stuttgart (Kohlhammer) 1957.

Vajda, László: Zur phaseologischen Stellung des Schamanismus. In: C.A. Schmitz: Religionsethnologie. Frankfurt a.M. 1964.

[Heidemann / Demmer](#)

Postkolonialer Staat und Lokalgemeinschaft, 2stündig, Mo 12-16, 14 tg., Raum 1.14 (12-14), Raum 0.05 (14-16), Beginn 26.04.04

Die Wechselwirkungen zwischen Nationalstaat und den jeweiligen Lokalkulturen sind zu einem zentralen Thema in der politischen Ethnologie geworden. Unter postkolonialen Bedingungen ist weltweit die Souveränität vieler Staaten vor allem in der sogenannten 3. Welt in Frage gestellt. Gleichzeitig sind aber lokale Traditionen und Kulturen nicht, wie von vielen erwartet, im Gefolge der Modernisierung unbedeutend geworden, sondern haben vielerorts an Bedeutung und Einflussnahme gewonnen. In der Folge

stehen die jeweiligen Lokalkulturen in einem komplexen und oftmals spannungsreichen Verhältnis zur Nation und zum Staat.

Das Seminar widmet sich diesen komplexen Beziehungen und behandelt an ethnographischen Beispielen (aus dem Pazifik, Südostasien, Südasien, Afrika u.a.) die zentralen Aspekte dieses Verhältnisses. Wie werden Staat und Nation "von unten" imaginiert? Welche Formen der sozialen Praxis wie z. B. Widerstand, Kohabitation, Ausnutzung u.a. werden angewendet? Und wie agiert der Staat gegenüber den lokalen Kulturen, mit Disziplinierung, Unterdrückung oder mit Gewährung von Rechten und kultureller Anerkennung? Und wie entwickeln sich im Schnittpunkt von Staatlichkeit und Lokalkulturen spezifische Formen der Modernität?

Literaturauswahl:

Gupta, A. 1998 Postcolonial Developments. Agriculture in the Making of Modern India. London.
Chatterjee, P. 1993 The Nation and its Fragments. Colonial and Postcolonial Histories. Princeton, N.J.
Geschiera, P. 1997 The Modernity of Witchcraft. Politics and the Occult in Postcolonial Africa. London.
Hansen, T. und Stepputat, F. 2001 Introduction. In T. Hansen und F. Stepputat (Hg.), States of Imagination. Ethnographic Explorations of the State. Durham.
Mbembe, A. und Roitman, J. 1995 Figures of the subject in times of crisis. Public Culture 7: 323-52.
Nugent, D. 1998 Introduction. In D. Nugent (Hg.), Rural Revolt in Mexico. U.S. Intervention and the Domain of Subaltern Politics. Durham.
Ortner, S. 1995 Resistance and the Problem of Ethnographic Refusal. Comparative Studies in Society and History 37 (1): 173-93.
Scott, J. C. 1985 Weapons of the Weak. New Haven.

[Beck](#)

Sudanesische Ethnographie, 1stündig, Mo 18-20, 14 tg., Raum 0.13, beschränkter Personenkreis! Beginn: 19.04.04

Achtung, beschränkter Teilnehmerkreis! Teilnehmer werden zur Teilnahme aufgefordert.

Dieses Seminar basiert auf der Lehrforschung vom Herbst 2003 und bietet Gelegenheit, die Lehren der Lehrforschung sowohl methodisch als auch inhaltlich zu sortieren: die sudanesischen Erfahrungen der Teilnehmer zu reflektieren, die ethnographischen Eindrücke in Richtung von Theorie zu verdichten.

[Beck](#)

Oberseminar

Theorien, 1stündig, Mo 18-20, Raum 0.13 Beginn: 26.04.04

Dieses Oberseminar ist geeignet für Absolventinnen und Absolventen der Ethnologie im Berufsleben und geladene Gäste. Es handelt sich um einen Arbeitskreis zu grundsätzlichen Problemen der ethnologischen Theoriediskussion.

In diesem Semester werden Fragen der Organisation des Studiums und der Standortbestimmung der Münchener Ethnologie im Vordergrund stehen.

[Beck](#)

Das Rote Afrika: Die Arbeiterschaft und ihre Kultur, 2stündig, Mi 14-16, Raum 1.05

Das Hauptseminar thematisiert die afrikanischen Städte und insbesondere die Herausbildung einer urbanen Arbeiterkultur.

In den 70er und 80er Jahren wurde die afrikanische Arbeiterklasse noch hauptsächlich über ihre strukturellen Merkmale als Proletariat beschrieben oder, weil überwiegend ländlicher Herkunft, als "Proletariat im Werden". In die 90er Jahre fällt auch in der Sozialgeschichte Afrikas die kulturalistische Wende. Die Arbeiterschaft, die urbane Bevölkerung und ihr Bewusstsein werden jetzt nicht mehr ausschließlich in Termini der politischen Ökonomie wahrgenommen, sondern zunehmend in Termini kultureller Syntheseleistungen. Damit eröffnen sich auch für die Ethnologie leichter zugängliche Räume: Familienleben, Fußball, Trinken, Sexualität, Clubs, Musik, literarische Aktivitäten.

[Hornbacher](#)

Plastische und Bildende Kunst in Neuguinea: Grundprobleme der Ästhetik im Verhältnis von säkularer und ritueller Kunst, Blockseminar, Fr 28.05.04 14s.t.-19, Sa 29.05.04 10-17, Raum 1.14 und Fr 23.07.04, 10-17, Raum 1.05

Die autochthonen Kulturen Papua-Neuguineas haben nicht nur Ethnologen, sondern auch europäische Künstler fasziniert, da sie sich durch eine außergewöhnliche Vielfalt und Komplexität ihrer plastischen, bildhaften und performativen Darstellungsformen auszeichnen. Heute begegnen uns daher Masken und Schnitzereien der Sepik-Region nicht nur in Völkerkundemuseen, sondern ebenso in renommierten Sammlungen moderner Kunst, wo sie - wie in der 'Fondation Beyeler' - kommentarlos neben Meisterwerken der klassischen Moderne ausgestellt werden.

Doch was berechtigt zu dieser Subsumption unter den westlichen Kunstbegriff? Handelt es sich hier um die längst überfällige Anerkennung des ästhetischen Wertes von 'Stammeskunst' oder nicht eher um eine eurozentrische Vereinnahmung? Können rituell eingesetzte Bildwerke in demselben Sinn als "Kunst" verstanden werden wie die

Plastiken und Bilder eines Giacometti oder Calder? Worin besteht beider Vergleichsebene - und wo liegen fundamentale Differenzen? Am Leitfaden dieser Überlegungen wird die Frage nach der Bedeutung papuanischer ‚Kunst‘ zur Einführung in eine Grundproblematik von Ethnologie im Allgemeinen und von Kunstethnologie im Besonderen: Sie verdeutlichen beispielhaft, dass fremde Phänomene uns nicht voraussetzungslos als empirische Fakten gegeben sind, sondern stets im Licht unserer eigenen Kategorisierungen erscheinen. Die Annäherung ans fremde Phänomen verläuft daher stets dialektisch über die Reflexion jener kulturspezifischen Voraussetzungen, die z.B. der westliche Begriff von "Kunst" in die Betrachtung projiziert.

Das Seminar erfolgt in verschiedenen Kompaktsitzungen. Geplant ist ferner eine Exkursion nach Basel, wo das Völkerkundemuseum und die Fondation Beyeler besucht werden.

Teilnahmevoraussetzungen:

1. Regelmäßige Anwesenheit. 2. Übernahme eines Referats. 3. Lektüre der jeweils angegebenen Texte.

Semesterplan mit Literaturliste bei der Vorbesprechung

Proseminare

[Seitenanfang](#)

[Laubscher](#)

Proseminar zur Vorleseung *Ethnologische Mythenforschung*, 2stündig, Di 8-10, Raum 0.05

Teilnahme an der Vorlesung Voraussetzung!

Einzelne thematische bzw. regionale Bereiche der ethnologischen Mythenforschung werden von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern selbständig erarbeitet.

[Paproth](#)

Totenrituale und Bestattungspraktiken, 2stündig, Di 14-16, Raum 0.05

Das Thema Totenrituale, Bestattungspraktiken, Jenseitsvorstellungen bietet für das geplante Seminar eine Vielzahl von Einzeldarstellungen aus dem Gebiete der Trauersitten: Totenrepräsentanten, Gedächtnisfeiern, Mehrstufen-, Plattform- und Baumbestattungen, Kremation, Totenbretter, Sterbebilder, Endokannibalismus, Totenopfer, Seelengeleite. Die Literatur zu den einzelnen Themen ist sehr umfangreich. Ich verweise hier nur auf

Meuli, Karl: Gesammelte Schriften, Bd. I-II, Basel (Schwabe) 1975.

Preuss, Theodor: Die Begräbnisarten der Amerikaner und Nordostasiaten. Diss., Königsberg (Hartung) 1898.

Yarrow, H.C.: Mortuary Customs of the North American Indians. 1880 (zahlreiche Nachdrucke).

Ivan A. Lopatin : The Cult of the Dead Among the Natives of the Amur Basin. 's Gravenhage (Mouton) 1960.

Wolfgang Brückner: Bildnis und Brauch. Studien zur Bildfunktion der Effigies. Berlin (E. Schmidt) 1966.

Eine aktuelle Literaturliste wird zu Beginn des Semesters vorliegen.

[Paproth](#)

Die kalifornischen Indianer, 2stündig, Mi 16-18, Raum 0.05

In dieser Folge der "Einführung in die Völkerkunde Nordamerikas" (Teilnahme ist auch für Studienanfänger möglich, die an den vorhergehenden Folgen nicht teilgenommen haben) sollen in erster Linie diejenigen kalifornischen Indianer stehen, die verhältnismäßig gut erforscht und als repräsentativ auch für jene Ethnien gelten können, die schon bald nach den ersten Kontakten mit den Weißen ausgestorben oder dezimiert worden sind. Angestrebt wird ein Gesamtüberblick über die traditionelle Kultur der Kalifornier, doch sollen auch historische Probleme (Archäologie, Geschichte des Kontaktes mit Weißen bis zur heutigen Situation) Berücksichtigung finden.

Literatur:

Fritz Krause: Die Kultur der kalifornischen Indianer. Leipzig: 1921.

A.L. Kroeber: Handbook of the Indians of California. (Bulletin 78, Bureau of American Ethno-logy, Smithsonian Institution). Washington: 1925 (davon auch Nachdrucke).

Robert F. Heizer (Hrsg.): Handbook of North American Indians, Bd. 8. Washington: 1978. (Jeweils mit weiterer Literatur).

[Heidemann](#)

Proseminar zur Vorlesung *Die Nilgiris*, 2stündig, Mi 16-18, Raum 1.14

Das Proseminar vertieft die Themen der Vorlesung durch den Einsatz visueller Medien, durch weiterführende Diskussionen und durch Einzelreferate. Die Referate und eine Liste mit weiterführender Literatur werden in der ersten Sitzung besprochen.

[Beck](#)

Grundkurs zur Vorlesung *Wirtschaftsethnologie*, 2stündig, Mi 10-12, Raum 1.05

Siehe Text zur Vorlesung!

[Schubert](#)

Ewe II (Togo), 2stündig, Mo 8-10, Raum 0.11, Beginn 26.04.04

Fortsetzung des Kurses vom vergangenen Wintersemester.

[Schubert](#)

Nominalsysteme afrikanischer Sprachen, 2stündig, Mi 8-10, Raum 0.41

In afrikanischen Sprachen finden sich Beispiele für eine Vielzahl von Nominalsystemen, sowohl was die Einteilung nach sogenannten Nominal'klassen' (mit bestimmten semantischen Hintergründen wie "Mensch", "Tier", "Werkzeug", "Abstraktum") als auch nach Genuszuordnungen (maskulin, feminin) betrifft, und ebenso Beispiele für komplexe Pluralbildungen oder Kasusmarkierungen, die einen typologischen Vergleich interessant machen und unter anderem Anlass bieten, sich mit dem Verhältnis von Sprache und Welt zu befassen.

In dieser Veranstaltung wird es auch darum gehen, die Kategorie "Nomen" und die besondere Rolle von adjektivischen Konzepten und ihr Verhältnis zu qualitativen Verben (z. B. stark als Adjektiv gegenüber stark sein als qualitatives Verb) näher zu betrachten.

Als weiterer Themenkomplex werden die Wechselwirkungen zwischen den jeweiligen Nominalsystemen und der zugehörigen Syntax betrachtet.

Zur Illustration werden Sprachen wie Wolof, Ful, Songhai, Ewe, Hausa, Kanuri, Oromo, Ki-swahili, Kikongo und andere herangezogen.

[Schubert](#)

Orthographie und Alphabetisierung afrikanischer Sprachen, 2stündig, Mi 10-12, Raum 0.13

Nach wie vor sind die Sprachen Afrikas nur zu einem kleinen Teil verschriftlicht. Andererseits sind eine Reihe von Sprachen als schriftliche Medien seit langem weit verbreitet und viel genutzt. Neben den afrikanischen Sprachen und damit als ihre Konkurrenten spielen aber die Sprachen der ehemaligen Kolonialmächte eine besondere und meist dominante Rolle als Schriftmedien.

Welche historischen Hintergründe hat die heute herrschende Sprachsituation in Afrika? Welche Überlegungen, Planungen, Aktionen und Erfolge sind mit der Alphabetisierung und der Orthographieentwicklung verbunden? Welche linguistischen, politischen und wirtschaftlichen Faktoren spielen in diesem Zusammenhang eine Rolle? Welche technischen Probleme (z. B. bei der Informationstechnologie) können hinderlich oder förderlich sein?

Im afrikanischen Kontext ist auch die Frage zu diskutieren, ob in der jeweiligen Muttersprache eine Alphabetisierung anzustreben ist, oder ob gleichzeitig Entscheidungen zu nationaler Mehrsprachigkeit zu treffen sind.

[Knorr](#)

e thnology III - 'open content' und Reziprozität, 2stündig, Mo 16-18, Raum 0.37

Nach wie vor steckt die ethnologische Betrachtung von sozialen und kulturellen Phänomenen, welche durch den Gebrauch von Informations- und Kommunikationstechnologien (ICT) entstehen, in den Kinderschuhen. Nach einer Einführungsphase in die Thematik "Ethnologie und ICT" werden in diesem Proseminar die Komplexe "open source" und "open content" mit Hilfe von ethnologischen Theorien und Modellen betrachtet.

Voraussetzung zur Teilnahme sind Grundkenntnisse der Benutzung von Internetdiensten (e-mail, www, usenet, IRC), der Besitz eines gültigen e-mail accounts, sowie Zugang zu und/oder Besitz eines Computers mit Internetanschluß.

Bedingungen für den Erwerb eines Scheines sind: Regelmäßige Anwesenheit, Lesen, Beteiligung an der Diskussion, Halten eines Referats und das Verfassen einer Hausarbeit (ca. 15 S. Text). Themen und Termine der Referate werden in der zweiten Sitzung verbindlich vergeben. Die Hausarbeit ist bis zum 18. Oktober 2004 im Sekretariat (B 0.12) abzugeben.

Hilfestellung und Anleitung zum Erstellen von Seminararbeiten bieten folgende Texte:

[Richtlinien zum Erstellen von Seminararbeiten](#) (.pdf, 27KB) von [Arno Pascht](#)

[Zitieren und Belegen](#) (.pdf, 20KB) von [Alexander Knorr](#)

Die *homepage* dieses Seminars:

http://www.fak12.uni-muenchen.de/vka/Lehre/KNORR_2004_e3.html

Für dieses Seminar relevante weblogs:

[Ethno::log](#)

[Infocult](#)

[many2many](#)

[Knorr](#)

Selbstreflexion hinsichtlich Begriffen, Theorien und Methoden ist ein unverzichtbarer Teil der modernen Ethnologie. Eine Grundlage dessen ist die Kenntnis der ethnologischen Fach- und Ideengeschichte, welche in diesem Proseminar anhand der stückweisen Lektüre von Barnard (2000) vermittelt wird.

Bedingungen für den Erwerb eines Scheines sind: Regelmäßige Anwesenheit, Lesen (ca. 50 Seiten pro Woche), Beteiligung an der Diskussion, Halten eines Referats und das Verfassen einer Hausarbeit (ca. 15 S. Text) - die Themen werden in der zweiten Sitzung verbindlich vergeben. Das Proseminar ist besonders für Studierende geeignet, welche die Einführungsvorlesung bereits gehört haben.

BARNARD, ALAN. 2000. History and theory in anthropology. Cambridge: Cambridge University Press.

[Abka'i-Khavari](#)

Altiranische Mythologie und das altorientalische Königtum, 2stündig, Do 10-12, Raum 1.31

Mit dem Sieg über Babylon (539 v. Chr.) schuf der Perser Kyros das erste Weltreich der Antike. Das von ihm gegründete Reich der Achämeniden stand in der Tradition der Assyrer, Babylonier, Urartäer, Elamer und Meder, deren Reiche Kyros seinem einverleibt und deren Herrschaftsauffassung er übernommen hatte. Unter seinen Nachfolgern v.a. unter Dareios etablierte sich der Titel "König der Könige, König der Völker, bzw. König der Länder, die alle Stämme enthalten". Damit ist das Herrschaftsprogramm der Achämeniden formuliert. Sie setzten auf die Anerkennung der alten Kulturen in dem neugegründeten Vielvölkerreich und auf die Symbiose alter Traditionen mit dem neuen Selbstverständnis iranischer Stämme.

Im Anschluss an das vergangene Semester verfolge ich in diesem Semester die Transformation altiranischer mythologischer Gestalten in Figuren der Heldeneplik, Heroen- und Königsgeschichten. Daneben sollen die unterschiedlichen Komponenten des iranischen Königtums behandelt werden. Da die Achämeniden ganz bewusst auf überlieferte Darstellungstraditionen, Bildtopoi und Vorstellungsinhalte der von ihnen unterworfenen Völker zurückgegriffen haben, sollen verschiedene Aspekte des Königtums im alten Orient dargestellt werden. Mit den Sasaniden (224-651), die das Königtum zur tragenden Säule ihrer Herrschaft machten, schließt der chronologische Rahmen dieses Seminars.

Im Mittelpunkt des Seminars stehen die Themen: Göttlichkeit des Königs, König als Mittler zwischen Göttern und Menschen; König als Priester - König als Hüter der Weltordnung; König der Welterhalter - König als Bauherr von Tempeln und Palästen - König und der Lebensbaum; König der Heger und Pfleger der Natur - König als Jäger - König als Krieger - König als Feiernder und als Freier - Das Verhalten vor dem König - Tod des Königs.

Grundlektüre:

Engnell, J., Studies in Divine Kingship in the Ancient Near East, Uppsala 1943.

"La Regalità Sacra", The Sacral Kingship, Contributi al tema dell' 8. congresso internaz. di storia delle religioni Roma 1955, Leiden 1959

Seibert, Ilse, Hirt - Herde - König, Berlin 1969

"Le Palais et la Royauté", archéologie et civilisation, XIX Rencontre Assyriologique Internationale 1971, Paris 1974

Knauth, Wolfgang / Najmabadi, Saifaddin, Das altiranische Fürstenideal von Xenophon bis Firdousi, Wiesbaden 1975

Larsen, Morgens Trolle (Ed.), Power and Propaganda, A Symposium on Ancient Empires, Copenhagen 1979

[Bleibinger](#)

Musik und Identität, 2stündig, Mo 14-16, Raum 0.37

Musik besitzt nicht nur Unterhaltungswert, sondern wird - ob bewusst oder unbewusst wahrgenommen - als Symbol und Mittel zur Verbindung und Abgrenzung benutzt (man denke an Gesänge und Tänze innerhalb von Ritualen, an Cock Rock und Worldmusic, an Nationalhymnen oder Kampfgesänge, an folkloristische Darbietungen oder an kuriose Erscheinungen der Geschichte wie im Jahr 1936, als Musik, die "deutscheste der Künste", erstmals und letztmals als olympische Disziplin zugelassen war). Im Rahmen des Proseminars soll der Frage nachgegangen werden, welche Rollen und Identitäten musikalisch zum Ausdruck gebracht werden sollen, mit welchen Etiketten Musik versehen wird und welche Gründe und Absichten dahinter stehen. Als zu untersuchende Fallbeispiele dienen u.a. Gamelan in Indonesien, Beni Ngoma in Ostafrika, die Musik der Griots in Westafrika, Musik in Besessenheitsritualen, die Diskussion zur sogenannten Worldmusic, der Begriff der sogenannten "Negermusik" im Musikschritttum nach 1945 und politische Postulate in der Musikforschung. Gleichmaßen soll dadurch der kritische Blick auf die eigene und auf andere Musikkulturen sowie auf koloniale Clichés und postkoloniale Mechanismen und Probleme zur Eigendefinition geschärft werden.

Literatur zum Einstieg in die Diskussion:

Diawara, Mamadou: Geschichtsbewußtsein im Alltag. Die Beschwörung der Vergangenheit in der heutigen Mande-Welt, in: Aleida Assmann und Heidrun Friese (Hrsg.), Identitäten. Erinnerung, Geschichte, Identität 3, Frankfurt a. Main: Suhrkamp 21999, S. 314-345.

Kaemmer, John E.: Music in Human Life. Anthropological Perspectives on Music, Austin: University of Texas Press 1993, S. 56-81. (= Conclusion von Kapitel 2 und Kapitel 3, The Sociocultural Matrix: Conceptual Factors).

Nettl, Bruno: The Singing Map. Areas, Circles, Clusters, in: Bruno Nettel, The Study of Ethnomusicology. Twenty-nine Issues and Concepts, Urbana-Chicago-London: University of Illinois Press 1983, S. 216-233.

Opoku, Kwame: Die Zerstörung afrikanischer Kultur-Identitäten, in: Karl A. Kumpfmüller (Hrsg.), Europas langer Schatten - Afrikanische Identitäten zwischen Selbst- und Fremdbestimmung, Frankfurt a. Main: Brandes & Apsel/Südwind 2000, S. 21-43.

Sarkissian, Margaret: Gender and Music, in: Helen Myers (Hrsg.), Ethnomusicology. An Introduction, New York [u.a.]: W.W. Norton & Company 1992, S. 337-348.

Bräuchler

"On the internet, nobody knows you're a dog": Identitätskonzepte im Internet, 2stündig, Do 16-18, Raum 1.05

Der so genannte Cyberspace ist Austragungsort unterschiedlichster Identitätsprojekte. Das Internet scheint aufgrund seines integrativen Charakters, seiner Reichweite und seiner Kommunikationsmöglichkeiten ideales Medium für die Performanz und die Konstruktion von Identitäten zu sein. Lange Zeit bezogen sich Internetforscher vornehmlich auf Präsentationen, bei denen das Individuum und das Spiel mit Identitäten im Vordergrund stehen: "You are what you pretend to be" oder "You can be whoever you want to be" sind nach Sherry Turkle typische Aussagen von Internetnutzern in diesem Bereich. Bei kollektiven Identitätsprojekten, auf die in diesem Seminar das Hauptaugenmerk gerichtet werden soll, steht weniger das freie Spiel im Vordergrund, als dass bewusst auf identitätsbestimmende Elemente des Offline-Kontextes zurückgegriffen wird, die dann im Internet entsprechend präsentiert bzw. zur Verhandlung gestellt werden. Im Zuge kollektiver Identitätsprojekte wird das Internet beispielsweise strategisch eingesetzt zur Bewahrung von Kulturen und Sprachen, als Ausdrucksmittel in der Diaspora lebender Menschen oder religiöser Gruppierungen oder um Widerstandsnetzwerke und soziale Bewegungen aufzubauen bzw. zu unterstützen und auszudehnen.

Im Rahmen des Proseminars sollen zum einen unterschiedliche Identitätsprojekte im Internet anhand vorliegender Untersuchungen erarbeitet und kennen gelernt werden, zum anderen identitätstheoretische Ansätze besprochen werden, die die Grundlagen für eine Analyse der im Internet eingesetzten Identitätskonzepte stellen können. Auch hier stehen kollektive Identitäten, denen in der bisherigen Internetforschung noch viel zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt wurde, im Vordergrund.

de Castro

Gottkönige im Regenwald: Die Welt der Maya, 2stündig, Mi 18s.t.-19.30, Raum 1.05

Dieses Seminar setzt die einführende Reihe zu Mesoamerika fort. Es befasst sich mit der vorspanischen Maya-Kultur, die in den heutigen Staaten Mexiko, Guatemala, Belize und Honduras zwischen 250-1000 n. Chr. zur Blüte gelangt ist. Neuere Forschungsergebnisse in den Bereichen Schrift und Entzifferung, Religion, Archäologie, politische Anthropologie und Ikonographie sollen anhand von Referaten erarbeitet werden.

Da die Teilnehmerzahl beschränkt ist, bitte ich um verbindliche schriftliche Anmeldung via [e-mail](#)

Teilnahmebedingung: Kenntnisse der englischen Sprache.

Literatur:

Eggebrecht, Arne, Eva Eggebrecht und Nikolai Grube (Hg.)

1992 Die Welt der Maya. Ausstellungskatalog Roemer- und Pelizaeus-Museum Hildesheim. Mainz:

Philipp von Zabern.

Grube, Nikolai (Hg.) 2002 Maya. Gottkönige im Regenwald. Könermann Verlag.

Schele, Linda und David Freidel 1990 Forest of Kings. The Untold Story of the Ancient Maya. New York:

William Morrow.

Drexler

Indioamerika - Eine Einführung, 2stündig, Mo 12-14, Raum 1.05

Die Veranstaltung bietet einen ethnographischen Überblick über die indianischen Völker Lateinamerikas. Anhand verschiedener Themenbereiche (u.a. Wirtschaftsweise, Ökologie, Schamanismus und traditionelle Medizin, Mythos, Weltbilder, gegenwärtige politische Situation der indigenen Völker im Kontext der hegemonialen Nationalstaaten) sollen Gemeinsamkeiten und Differenzen der indianischen Kulturen erarbeitet werden, wobei auch die ethnographische Perspektive der Autoren gewürdigt wird.

Literatur:

Drexler, Josef 2000: "Südamerika", in Auffahrt, Christoph/Bernard, Jutta/Mohr, Hubert (Hgg.), Metzler Lexikon Religion, Bd. III, 389-396, Stuttgart.

Faust, Franz 1998: Totgeschwiegene indianische Welten. Eine Reise in die Philosophie der Anden, Gehren.

Hörbst

Globalisierung, Migration und Heilkunde, 2stündig, Do 10-12, Raum 23

Unter dem Schlagwort "Globalisierung" wird seit mehr als einem Jahrzehnt der Anstieg weltumspannender Tauschprozesse und ihrer Effekte verstanden. Teil dessen ist der

Versuch einer weitestmöglichen Implementierung von Werten und Prozeduren mit unserem Anspruch: Marktwirtschaft, Menschenrechte, aber auch die Biomedizin sind Beispiele dafür. Der beschleunigte Austausch materialisiert sich in der Wanderung von Gütern, Konzepten, Bildern und Praktiken, die einerseits die Menschen (bspw. MigrantInnen, TouristInnen und auch EthnologInnen) auf ihren Reisen begleiten, andererseits losgelöst von ihnen, bspw. im Internet oder Fernsehen an vielen Lokalitäten in Form von Informationen und Praktiken zugänglich sind.

Als Effekt der Globalisierung wird in der Öffentlichkeit sowie in Teilen der Sozialwissenschaften eine daraus resultierende "Amerikanisierung" oder "Homogenisierung" befürchtet. Dem halten Repräsentanten der Ethnologie entgegen, dass sich Prozesse weltweiter Verflechtung gleichzeitig heterogen äußern, denn die praktische Anwendung globaler Werte ist immer von den je lokalen Bedingungen abhängig - nirgendwo stößt ihre Umsetzung in ein soziales, kulturelles oder politisches Vakuum. Das lenkt die Aufmerksamkeit weg von der Globalisierung und hin zu Lokalitäten als den Räumen der Auseinandersetzung konkurrierender Heilpraktiken. Zudem stellen Verflechtungsprozesse keine "Einbahnstrasse" von Zentren in die Peripherie dar, sondern umfassen Rückflüsse und Gegenströme, die aus der Peripherie kommend in die Zentren hineinwirken. Man denke etwa an hierzulande angebotene Kurse zum "schamanischen Therapeuten" oder an die gestiegene Beliebtheit von "Ayurveda" und "Akupunktur".

Wie sich die widersprüchlichen Prozesse der Aneignung durch Um-Interpretation, Re-Kontextualisierung und Abgrenzung im Gebiet der Heilkunde darstellen, wird im Seminar anhand von Beispielen in verschiedenen Lokalitäten erarbeitet. Theoretische Ansätze einer Ethnologie der Globalisierung finden dabei einführende Beachtung, auch ihre analytischen Implikationen für die Ethnologie und im speziellen für die Medizinethnologie werden anhand verschiedener Begrifflichkeiten angesprochen.

Einführende Literatur:

Beck, Ulrich 1999: Was ist Globalisierung? Frankfurt am Main.

[Ivanov](#)

Populäre Kultur in Afrika, Blockseminar: Fr 23.04.04, 14-17, Raum 1.35, Fr 07.05.04, 14-18, Fr 18.06.04, 14-20, Fr 02.07.04, 14-19, Fr 16.07.04, 14-20, jeweils Raum 1.31

Als Folge der Herausbildung urbaner Kulturen, der Verbreitung der Massenmedien und nicht zuletzt der Kommerzialisierung der Kulturproduktion in Afrika nimmt heute "populäre Kultur" eine wichtige Stellung nicht nur als Untersuchungsfeld, sondern auch als analytische Kategorie in der Forschung ein. Im Seminar werden ausgewählte historische und aktuelle Beispiele der Produktion und Verbreitung populärer kultureller Ausdrucksformen präsentiert. Es wird den Fragen nachgegangen, welche Rolle sie in afrikanischen Gesellschaften spielen, in welchem Verhältnis sie zu lokaler "Tradition" und globaler "Moderne" stehen und vor allem inwieweit sie - wie vielfach postuliert - als Mittel sozialer Veränderung dienen können. Auf dieser Grundlage soll auch die theoretische Debatte zur Definition von populärer Kultur und ihrer Wirkungsweise thematisiert werden. Der Schwerpunkt liegt auf Kleidungsmoden, Kunstproduktion und performativen Genres.

Einführende Literatur:

Barber, Karin, 1997: Readings in African Popular Culture. London.

Fabian, Johannes, 1998: Moments of Freedom: Anthropology and Popular Culture. Charlottesville.

[Kapfhammer](#)

Pachacuti. Zur politischen Anthropologie des indianischen Südamerika, 2stündig, Fr 10-12, Raum 0.43

Pachacuti steht bei den indianischen Andenbewohnern für das Prinzip der "Weltenwende", des kosmischen und politischen Umbruchs. *Movimiento Indígena Pachacuti* nennt sich dementsprechend auch die politische Partei des Aymara-Führers Felipe Quispe in Bolivien, die einen radikal ethnizistischen Kurs vertritt. Die krisenhafte politische Entwicklung in den Andenstaaten bis hinüber nach Kolumbien und Venezuela, in der indigene Gruppierungen als Akteure zunehmend eine Rolle spielen, nimmt dieses Proseminar zum Anlass, sich mit der "politischen Anthropologie", also den Strukturen, Prozessen und Strategien, gemeinschaftliches Handeln zu regulieren, der indianischen Kulturen Südamerikas zu befassen. Wie werden uns sowohl mit den hierarchischen Gesellschaften des Andenraums, als auch mit den egalitären Gruppen des Tieflands (vor allem in Amazonien) beschäftigen, hier wie dort jedoch immer die Einbettung all dieser Kulturen in das jeweilige nationale politische System, sowie ihre Verbindungen zu globalen Strömungen berücksichtigen.

[Link](#)

Erleuchtung garantiert: Esoterische Literatur zur Gesundheit als Beispiel für ethnologische Quellenkritik, 2stündig, Fr 10s.t.-11.30, Raum 1.27

Selbsternannte Schamaninnen und Schamanen, wiedergeborene Medizinmänner aller Kulturen, Muttis mit spiritueller Lebenserfahrung garantieren Erleuchtung und Heilung von allen Leiden. Der Esoterikmarkt quillt über. Fremde Kulturen und Religionen müssen herhalten, um für die Heilserwartungen vieler Menschen missbraucht zu werden.

In diesem Seminar werden wir uns nach einer Analyse des Marktangebots zu den sog. 'Gesundheits-Sachbüchern' u.a. kritisch mit den Quellen auseinandersetzen, aus denen

die einzelnen von ihr Wissen schöpfen. Wir werden feststellen, dass so gut wie jeder Ratgebende sich auf das Welt- und Menschenbild eines fernen Landes beruft, das ihm selbst in den meisten Fällen verschlossen geblieben ist. Gemeinsam werden wir Häuser ohne Fundament entdecken, die wir mühsam nachfundamentieren.

Munson

History of Imperialism and Nature, Blockseminar Fr. 23.04.04, 07.05.04, 18.06.04, jeweils 14-18, Sa 24.04.04, 08.05.04, 19.06.04, jeweils 9-15, Raum 1.27

This block seminar in English will examine the historical interaction between imperialism and nature - the spread of colonial influence around the globe and the subsequent changes in the landscape and physical world. We will look at various themes - e.g. missionaries, colonial militaries, agriculture, settlers, science, and the exchange of plants and animals - to see how each contributed to a changing world. While our starting point will be the imperial powers, we will also examine the reactions of the local peoples.

This is a history course and to a great extent will focus on Africa since 1800. However we will also examine other areas, based on students' interests, to compare, contrast and examine non-African issues. While we generally see imperialism as affecting the "developing world" of Africa, Latin America, and Asia, we can also find of imperialism's effects elsewhere; Australia and New Zealand provide good examples of how European imports almost replaced a radically different endemic plant/animal world.

Structure of Class:

The final grade will be based on a combination of attendance at all six sessions, preparation, participation and the final Hausarbeit. Several weeks before the start of the class, I will put a binder in the library with several (3 or 4) essays which must be read before the first session as well as a list of items to think about before the first session. During the first two sessions, we will discuss the history of imperialism and look at the themes which we will cover. From these themes, each student will choose several as their focus. The second weekend will be an in-depth discussion of each of the themes. After the second weekend, the students will write their Hausarbeiten and then present the result of their work during the final two sessions.

If you are interested in attending this seminar, I would appreciate a short E-mail so I can provide any updates on the literature etc. before the first session. Or if you have any questions, please contact me: Robert B. Munson, E-mail: umweltgeschichte@gmx.net

The following literature provides an introduction to the subject:

Cronon, William. *Changes in the Land: Indians, Colonists and the Ecology of New England*. (New York, 1983).

Crosby, Alfred. *Ecological Imperialism: The Biological Expansion of Europe, 900-1900*. (Cambridge, 1986).

Diamond, Jared. *Guns, Germs and Steel*. (Vintage, 1998)

Pascht

Die Maori in Neuseeland gestern und heute, 2stündig, Do 18-20, Raum 0.33

Geeignet für Studierende ab dem ersten Semester

Die heutigen Lebensumstände und Probleme der Maori Neuseelands drängen in den letzten Jahren immer einmal wieder auch bis zu uns vor - verantwortlich hierfür waren nicht zuletzt Kinofilme wie ‚Die letzte Kriegerin‘ oder ‚Whale Rider‘, die auch bei uns ein relativ großes Publikum erreichten.

Wie stellt sich im Vergleich dazu die Kultur der Maori heute dar, wenn man sie vom ethnologischen Blickwinkel aus betrachtet? Ausgangspunkt des Seminars sind auf der einen Seite die klassischen Ethnographien über die Maori, die verschiedene Aspekte ihrer Kultur thematisieren und auf der anderen - als Hintergrund - allgemeine Studien über Polynesien. Die soziale und politische Organisation sowie das Landrecht der Maori werden einen thematischen Schwerpunkt der historischen Betrachtung bilden. Die letzten Sitzungen werden sich mit den Maori in der heutigen neuseeländischen Gesellschaft beschäftigen. Themen sind dabei u.a. das Konzept ‚Maoritanga‘, die (wiederentdeckte) Identität der Maori, die Landproblematik und die Rolle und Bedeutung von Maori-chiefs' heute.

Als übergeordnete Diskussions-Themen werden uns vor allem Kulturwandel und Pluralität von kulturellen Vorstellungen und Praktiken beschäftigen.

Literatur zur Einführung finden Sie ab Anfang April 2004 im Handapparat Ethnologie in der Bibliothek der Institute am Englischen Garten.

Prinz

Von der Jagdmagie zur Inszenierung: Neuere Ansätze zur Theaterethnologie, 2stündig, Mi 10-12, Raum 1.31

Die Auffassung von Ritualen hat sich in den letzten Jahren stark verändert: Von den Beschreibungen des Rituals als ein religiöses Erlebnis, über Victor Turner's Fokus auf die theatralische Sprache einer sichtbaren Welt, bis hin zu den neuen Theorien von performance und Inszenierung umfasst die Theaterethnologie ein weites Spektrum. Sie vollzieht einen shift in der ethnologischen Betrachtungsweise von den dargestellten Inhalten hin zu formalen, ästhetischen Fragen der Inszenierung. Gleichzeitig wird in

Künstlerischen performances (u.a. bei Hermann Nitsch, Mariana Abramovic und Joseph Beuys) auf höchst unterschiedliche Weise auf Opfer- und Heilungsrituale zurückgegriffen.

Im Seminar werden ältere Ritualtheorien sowie die neueren Ansätze diskutiert und gleichzeitig die Annäherung von Ethnologie und Kunst in den Blick genommen.

Literatur:

Köpping, Klaus Peter (Hg.) (1997.): The Games of Gods and Man. Essays in Play and Performance. Studies in Social and Ritual Morphology. Hamburg: Lit. Verlag.

Schmidt, Bettina & Mark Münzel (Hg.) (1997) Ethnologie und Inszenierung. Ansätze zur Theaterethnologie. Marburg: Curupira

Rao, Ursula & Köpping, Klaus Peter (2000) Im Rausch des Rituals: Gestaltung und Transformation der Wirklichkeit in körperlicher Performanz. Hamburg, Lit. Verlag.

Turner, Victor: Das Ritual. Struktur und Anti-Struktur. Frankfurt a.M. / New York: Campus 1989 [1982].

Turner, Victor: Vom Ritual zum Theater: Der Ernst des menschlichen Spiels. Frankfurt a.M.: Fischer 1995 [1982].

[Trümper](#)

Filmische Darstellung wissenschaftlicher Ergebnisse I - Verstehen und Anwendung der Filmsprache, 2stündig, Di 12-14, Raum 1.14

Das Seminar ist auf 12 Teilnehmer begrenzt. Bitte um Anmeldung bis 18.4.04 zusammen mit einem Entwurf für ein Filmthema auf einer A4-Seite (siehe Reader). [e-mail](#)

Jeder der sich mit der Fernbedienung durch die Programme zappt, erkennt im Bruchteil einer Sekunde, ob er in einem Boulevardmagazin gelandet ist oder gerade ein Ethnographischer Dokumentarfilm ausgestrahlt wird. Durch seine lange Seherfahrung erkennt der Fernsehzuschauer intuitiv die unterschiedlichen "Dialekte" der Filmsprache.

In diesem zweisemestrigen Proseminar werden wir uns zunächst mit einigen Filmemachern und ihren Konzepten des Filmemachens beschäftigen. Wir werden ihre Filme analysieren und dabei auch einige Grundfragen des Filmemachens behandeln. Anschließend recherchieren die Kursteilnehmer in Gruppen eigene Themen und entwickeln Drehpläne für ethnografische Videodokumentationen. Im darauffolgenden Wintersemester werden diese praktisch umgesetzt.

Kolloquien

[Seitenanfang](#)

[Laubscher](#)

Magistranden- und Doktorandenkolloquium, 2stündig, Mo 8-10, Raum 0.13, Beginn: 26.04.04

Das Magistranden- und Doktorandenkolloquium steht allen Examenskandidaten der Völkerkunde von der Phase der Planung der Magister-Hausarbeit bis zum Abschluss offen. Es bietet Gelegenheit, die Probleme vom Suchen eines geeigneten Themas an bis zur Ausarbeitung zur Sprache zu bringen und ausführlich zu diskutieren. Überdies werden allgemeine Gesichtspunkte bei der schriftlichen Gestaltung vom Einstieg in die Thematik über die Gliederung, die Präsentation der Fragen und Aussagen, das methodische Vorgehen bis zum Literaturverzeichnis besprochen. Häufig auftretende Schwächen von Erstlingsarbeiten werden ebenso erörtert wie die Wege, sie zu vermeiden.

[Heidemann](#)

Magistranden- und Doktorandenkolloquium, 2stündig, Di 18.s.t.-19.30, Raum 0.13

In diesem Kolloquium werden neuere wissenschaftliche Ansätze sowie Magister- und Doktorarbeiten diskutiert. Eingeladen sind ausdrücklich auch die Studierenden im Hauptstudium, die auf der Suche nach einem Magisterthema sind.

[Heidemann](#)

Ethnologische Filmreihe: Die visuelle Repräsentation der südindischen Nilgiri, 1stündig, Di 19.45s.t.-21.30, Raum 1.05, 14tg., Beginn: 20.04.04

In dieser Filmreihe werden Dokumentarfilme von deutschen und indischen Filmemachern sowie bisher unveröffentlichtes Feldforschungsmaterial zu den Ethnien in den Nilgiris (Südindien) gezeigt.

[Beck](#)

Kolloquium für Magister- und PromotionskandidatInnen, 2stündig, Mi 18-20, Raum 0.13

Das Kolloquium bietet die Möglichkeit, eigene Projekte zur Diskussion zu stellen; darüber hinaus auch die Chance, sich mit laufenden Magister- und Doktorarbeiten vertraut zu machen und sich an den Erfahrungen anderer im Hinblick auf eine eigene Abschlussarbeit zu orientieren.

Es empfiehlt sich, bereits in den Semesterferien einen Termin zu reservieren.

Besprechung von Themen und Problemen von Dissertationen.

Sprachkurse

[Seitenanfang](#)

[Nitschke](#)

Indonesisch für Anfänger II, 2stündig, Fr 10-12, Raum 23

[Nitschke](#)

Indonesisch für Fortgeschrittene, 2stündig, Fr 12-14, Raum 0.33

[Temu](#)

Kiswahili II, 4stündig, Di 18-20, Raum 0.05, Fr 13-15, Raum 0.05

[Temu](#)

Kiswahili für Fortgeschrittene, 2stündig, Fr 15-17, Raum 0.05

Tutorien

[Seitenanfang](#)

[Bräuchler](#)

Grundlagentexte zur Ethnologie (Vorbereitung Zwischenprüfung), 2stündig, Do 14s.t.-15.30, Raum 1.35

Geeignet für Studierende vor der Zwischenprüfung.

Im Rahmen des Tutoriums werden zwischenprüfungsrelevante Texte und Einführungsliteratur zur Ethnologie behandelt. Aktive Teilnehmer erwerben einen Einblick in Bereiche der ethnologischen Theorie, Sozialethnologie, Wirtschaftsethnologie und Religionsethnologie. Das Seminar baut auf einer intensiven Auseinandersetzung mit Texten auf. In den Sitzungen werden mit den Studenten Texte diskutiert, die vorher von ihnen zuhause gelesen und durchgearbeitet werden. Dementsprechend ist Lesebereitschaft eine wichtige Voraussetzung für die Teilnahme. Es wird empfohlen, Arbeitsgruppen zu bilden.

Einführungsliteratur:

Fischer, Hans (Hrsg.) (1998): Ethnologie. Einführung und Überblick. Berlin: Dietrich Reimer.
Kohl, Karl Heinz (1993): Ethnologie - die Wissenschaft vom kulturell Fremden. München: Beck.

[Pascht](#)

Einführung in die Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens, (Pflichtseminar) für Hauptfachstudierende, 2stündig, Mi 14-16, Raum 1.14

Geeignet für Studierende im Hauptfach in den ersten Semestern (Blockveranstaltung für Nebenfachstudierende siehe unten) - Pflichtkurs für Hauptfachstudierende

In diesem Einführungskurs werden Grundlagen wissenschaftlicher Arbeitstechniken vorgestellt. Unter anderem wird behandelt:

- Literatursuche und -beschaffung: Wie finde ich die passende Literatur zu einem Thema? Welche Bibliotheken sind wichtig?
- Fachspezifische Literatur: Einführungsliteratur, Wörterbücher, Bibliographien, Fachzeitschriften usw.
- Internet: Wie kann man das Internet für das wissenschaftliche Arbeiten nutzen? Wie findet man relevante Informationen?
- Texte lesen und exzerpieren: Wie gehe ich mit wissenschaftlichen Texten um?
- Vorträge: Referate, die allen nutzen ...
- Texte verfassen: Aufbau einer Seminararbeit, Zitieren, Literaturlisten und vieles mehr.
- Ablage: Ordnung ist das halbe (Studenten-)Leben?!

Diese Grundlagen werden durch mehrere kleine Übungsaufgaben, die von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern zu Hause durchgeführt werden, gleich in die Praxis umgesetzt.

In den ersten Sitzungen wird das Ethnologiestudium in München vorgestellt - einschließlich eines kurzen Überblicks über den Aufbau des Studiums, die Veranstaltungsarten und die Lehrenden am Institut für Ethnologie und Afrikanistik.

Literatur (als begleitende Lektüre empfohlen):

Beer, Bettina; Fischer, Hans 2000: Wissenschaftliche Arbeitstechniken in der Ethnologie. Eine Einführung. Berlin: Dietrich Reimer.

[Pascht](#)

Einführung in die Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens, (Pflichtseminar) für Nebenfachstudierende, Blockseminar, Sa 26.06.04, 10-18, Raum 1.14

Die Themen dieser Blockveranstaltung entsprechen in großen Teilen denen des regulären Einführungskurses (s.o.). Es werden jedoch keine allgemeinen Grundlagen wissenschaftlicher Arbeitstechniken behandelt, sondern lediglich für das Fach

Ethnologie spezifische Aspekte.

Sie sollten also Kenntnisse über diese allgemeinen Grundlagen von entsprechenden Kursen in Ihrem Hauptfach mitbringen. (Solche Grundlagen sind z. B.: Aufbau eines Referats und einer Seminararbeit, Texte lesen und exzerpieren, Grundlagen der Literaturrecherche.)

[Seitenanfang](#)

[Startseite](#) [Aktuelles](#) [Institut](#) [Mitarbeiter](#) [Forschung](#) [Lehre](#) [Studium](#) [Ethnologie@Internet](#) [Ethno:log](#)